

Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 190.

Halle, Dienstag, den 24. April

1917.

Blutige englische Niederlage bei Arras.

Die russische Demokratie.

Das neue Russland gibt uns immer neue Rätsel auf. Dort gibt es eine Sozialdemokratie, die die Regierung nicht übernehmen will, trotzdem sie es könnte. Das ist schon merkwürdig genug, aber fast noch merkwürdiger sind die Kundgebungen der Leute, die sich — mit Recht aber Unrecht — als Vertreter der Arbeiter und Soldaten ausgeben.

Noch im März schien es so, als hätte der Arbeiter- und Soldatenrat nur ein Ziel: den Frieden, um zu einem inneren Ausbau der russischen Staatseinrichtungen übergehen zu können. Dann kam Miljutow mit seinen Kriegszielen und die provisorische Regierung mußte auf Betreiben des Arbeiter- und Soldatenrates von ihnen abtrüben und einen „Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen“ als ihr Ziel aufstellen, der die Lebensbedingungen und die Ehre des russischen Volkes nicht verleihe. Die Erklärung, die auch Fischebe und sein Anhang im Arbeiter- und Soldatenrat annahm, ließ die Möglichkeit eines deutsch-russischen Sonderfriedens nach zu, ja sie schien sogar darauf zugeschnitten zu sein, da das russische Volk, das für sich Eroberungen und Entschädigungen ablehnte, unmöglich für englische, französische, italienische und japanische Eroberungspläne kämpfen konnte. Man möchte jetzt glauben können, daß sich die russische Demokratie unter gewissen Voraussetzungen auch mit dem Verlust der besetzten Gebiete abfinden habe, da dieser Verlust weber die Lebensinteressen noch die Ehre des russischen Volkes berührt. Aber die Wandlung war noch nicht vollendet, die die Vertreter der Arbeiter und Soldaten im Taurischen Palais vollzogen hätten. Als Meyer, der Leiter der „Kriegs- und Arbeiter-Agentur“ telegraphierte, da wurde ihm die vernünftige Gewissheit: Der Arbeiter- und Soldatenrat denkt nicht an einen Sonderfrieden. Da die Westmächte und Japan von ihren Kriegsziele noch nichts aufgegeben haben, wollen also die angehörigen Vertreter der Arbeiter und Soldaten das russische Volk noch weiter für das Phantom englisch-französisch-italienisch-japanischer Eroberungen bluten lassen.

Und nun hören wir gar von der Petersburger Telegraphen-Agentur, die doch vom Arbeiter- und Soldatenrat kontrolliert wird, daß die Abgeordneten der russischen Soldaten und Arbeiter auf dem Kongreß der Armeedelegierten geschworen hätten, „den Gegner zu vernichten“, wie Robitshew es forderte, und daß General Gurkoff die alte abgedroschene Phrase wiederholen konnte: „Der deutsche Militarismus, der eine ewige Bedrohung des Weltfriedens darstellt, muß vernichtet werden.“

Wenn auch die Petersburger Telegraphen-Agentur vielleicht die gemäßigten Stimmen unterdrückt hat, so ist es doch bezeichnend, daß dergleichen auf dem Kongreß der Armeedelegierten die Beschlüsse der russischen Soldaten und Arbeiter telegraphisch verbreitet werden könnten. Es zeigt, daß sich die Wandlung der Delegierten so rasch vollzogen hat, daß man den früheren Anhängern des Friedens jetzt gar von Neuem den Vernichtungskampf gegen Deutschland aufzujagen mag.

Ob diese auffällige Wandlung psychologische Ursachen hat und eine Reaktion, den Leninischen Propagandarede gegenüber, ist, oder ob dabei andere, vielleicht sogar metallische Einflüsse eine Rolle spielen, läßt sich nicht sagen.

Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß diese Kundgebung wirklich die Wünsche des russischen Volkes wiedergibt. Die konstituierende Versammlung erst kann vielleicht mit einiger Sicherheit die Wünsche darinnen, die Arbeiter, Bauern und Soldaten in Russland befehlen und es spricht durchaus für unsere Annahme, daß die Westmächte, den Zusammentritt der Konstituante hinauszuverschieben, nicht aufhören, sondern sich verheißt bemerkbar machen.

Wenn die bereitigen Machthaber in Petersburg und an der Front wirklich der bewährtesten Aufforderung des englischen Volkes, der auf dem Kongreß auftrat, folgten und die Freiheit liebten, dann müßten sie wohl in erster Linie dafür Sorge tragen müssen, daß die konstituierende Versammlung die Grundbedingungen für den Ausbau einer freiheitlichen Verfassung und den Frieden zu schaffen. Auf augenscheinlich sieht heute die offizielle und inoffizielle Regierung Russlands, ebenso wie der Kongreß der Armeedelegierten, unter englisch-französischem Einfluß, Oberst Rampons Parole „Freiheit weniger Politik“ ist durchgedrungen. Man überläßt die Politik den Westmächten und betet deren Phantasie ohne Kritik nach.

Last uns den Gegner vernichten!

Der Kongreß der russischen Armeedelegierten schließt. WTB. Minst., 22. April. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In der ersten Sitzung des Kongresses der Abgeordneten der Armeen der

Antlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Vordrückt.

Auf dem Schlachtfeld bei Arras führte die auf Frankreichs Boden stehende britische Macht getrieben den zweiten großen Stoß um die deutschen Linien zu durchbrechen.

Seit Tagen schiederten schwere und schwerste Batterien Massen von Geschossen jeder Art auf unsere Stellungen, am 23. April frühmorgens schloß der Artilleriekampf zum härtesten Trommelfeuer an. Bald darauf brachen hinter der Feuerwand her auf 30 Kilometer Frontbreite die englischen Sturmtruppen, vielfach von Panzerkraftwagen geführt, zum Angriff vor.

Unser Vernichtungsfeuer empfing sie und zwang sie vielerorts zum verlustreichen Weichen. An anderen Stellen wogte der Kampf erbittert hin und her; wo der Feind Boden gewonnen hatte, warf unsere todesmutige, angreifsfähige Infanterie ihn in kraftvollem Gegenstoß zurück. Die westlichen Vorstöße von Lens, Arras, Dury, Gisors, Roubaix und Guemappe waren Bezugspunkte des harten Ringens, ihre Namen nennen Soldaten unserer Regimenter aus fast allen deutschen Gauen zwischen Meer und Alpen.

Nach dem Scheitern des ersten Stoßes über das Leidenfeld vor unseren Linien mit besonderer Wucht auf beiden Scarpe-Ufern gegen Abend ein weiterer großer Angriff mit neuen Massen ein. Auch seine Kraft brach sich am Abend mit unserer Infanterie, teils im Feind, teils im Nachkampf und unter der vernichtenden Wirkung unserer Artillerie! Nur an der Straße Arras-Cambrai gewann der Feind an wenige 100 Meter Raum, die Trümmer von Guemappe sind ihm verblieben.

Wie an der Aisne und in der Champagne, so ist hier bei Arras der feindliche Durchbruchversuch unter ungeheuren Verlusten gescheitert.

Englands Wucht erlitt durch die Vorrausicht deutscher Führung und den jähigen Siegeswillen unserer braven Truppen eine schwere, blutige Niederlage!

Die Armeesiegt voll Zuversicht neuen Kämpfen entgegen.

An der Erfolge der letzten Schlachten hat keinen besonderen Anteil jeder Deutsche, Mann oder Frau, Bauer oder Arbeiter, der sich in den Dienst des Vaterlandes stellt, seine Kräfte einsetzt für die Verjagung des Feindes.

Der deutsche Mann an der Front weiß, daß ein jeder dabei seine Schuldigkeit tut und rastlos schafft, um ihm drängen in der Schwere des Kampfes auf Leben und Tod, um Sein oder Nichtsein bezuzischen.

Bei den anderen Armeen der Westfront und auf den übrigen Kriegsschauplätzen keine großen Kampfhandlungen. Geister-Generalquartiermeister Vandendorff.

Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 24. April. Antlich wird verlaublich.

Nirgendes besondere Ereignisse zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallentant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 21. auf den 22. April hat eine unregelmäßige Flottenabteilung in der Dronotstraße einen italienischen Dampfer von etwa 1300 Tonnen versenkt. Feindliche Streitkräfte wurden nicht gefolgt.

Flottenabteilung.

Westfront hielt der Dunapräsident Kobzianko eine Rede, in der er sagte: Glücklicherweise kann ich erklären, daß eine Rückkehr zur Vergangenheit unmöglich ist, das verdirbt der Wille des russischen Volkes. Gegen das Vaterland auferlegt, vergeht nicht, daß das Vaterland in Gefahr ist. Ich weiß jetzt, daß die Westfront ein unerschütterbare Kampfkraft besitzt, und mit Freude werde ich es im Hinterland vernehmen.

Der Abgeordnete D. bischew lud dann alle Anwesenden ein sich zu einer starken Wucht zusammenzuschließen, um nicht nur den Feind Russlands, sondern auch den der Volkfreiheit zu befehlen. Robitshew rief: Last uns den Gegner vernichten! Und die ganze Versammlung antwortete: Wie schwören es!

Anzeigen

werden die Doppelzettel Kolonietage oder deren Raum mit 20 Pf. bezogen und in unsere Anzeigenblätter und allen Anzeigen-Beschäftigten angenommen. Neben die Zeile 1 Mr. Schluß der Anzeigenannahme vorläufig 11 Uhr für die Sonntagsnummern abends 6 Uhr. Nachschickungen von Anzeigenaufträgen, soweit solche zeitlich sind, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S. Erscheint täglich zweimal Sonntags einmal. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Halle, Dr. Braunhaube 17. Neben-Geschäftsstelle Markt Nr. 24.

Darauf bestieg der französische Oberst Rampon, der ehemalige Kommandant eines Regiments vor Verdun, die Tribüne und sagte u. a.: Vergeßt nicht, Soldaten, daß Ihr die Armeen des Kaisers vor Euch habt. Wollt Ihr daher die Freiheit befehlen, so seid tapfere heldenmütige Krieger. Treibt weniger Politik, aber erfüllt mehr eure soldatischen Pflichten. Erinnert Euch daran, daß in der französischen Revolution die große Armee keine Politik getrieben hat.

Dann nahm ein englischer Major das Wort und forderte die Soldaten auf, die Freiheit zu lieben und alles für sie zu tun.

General Gurko, der Kommandant der Westfront sagte: Wenn die Soldaten nicht große Anstrengungen machen, um die Freiheit zu retten, wird sie untergehen. Der deutsche Militarismus, der eine ewige Bedrohung des Weltfriedens darstellt, muß vernichtet werden.

Der frühere Dumaabgeordnete, Sozialist Teretli, sagte, daß ein Sonderfrieden für Russland eine nicht wieder zurückzumachende Katastrophe wäre. Fischebe, der Vorkämpfer des Arbeiter- und Soldatenrates in Petersburg, protestierte gegen den angeblichen Dualismus in der Regierungsmacht, der infolge der Tätigkeit der beiden Körperparlamente bestünde. Er besetzte kein Dualismus, sondern nur eine einfache politische Kontrolle der Regierung, die immer vorteilhaft und notwendig sei. Diese Erklärung wurde von der ganzen Versammlung mit großem Beifall aufgenommen, die der Darstellung zustimmte.

Gruß vor der konstituierenden Versammlung.

Im Gegensatz zu den offiziellen Meldungen der P.T.A. meldet Temps aus Petersburg: Die Spaltung zwischen der Frontarmee und den Agitatoren im Taurischen Palais hat sich täglich verschärft. Brucklow richtete namens der Offiziere und Soldaten der Südwestarmee an die provisorische Regierung ein Telegramm, um gegen die Möglichkeit eines Zusammentritts der konstituierenden Versammlung in Petersburg Verwahrung einzulegen, in der die internationalistischen Theorien verworfen in die Gesetze der Deputierten bringen könnten. Die Südwestarmee verlangte, daß die konstituierende Versammlung in Moskau zusammentrete.

Neuer Anlagebeschluß gegen den Zaren.

Das Ukrainische Pressebureau berichtet, wie „Kustke Wostok“ meldet: Der Rat der Arbeiter und Soldaten in Tiflis hat einstimmig beschlossen, den früheren Zaren vor Gericht laden zu lassen und abzurufen. Dieser Beschluß wurde telegraphisch dem Arbeiter in Petersburg übermitteln, damit dieser verbinde, daß der frühere Zar durch Mord aus Russland sich den Händen seiner Richter entziele.

Die kritische Lebensmittellage in England.

Bern, 23. April. Angeichts der kritischen Lebensmittellage ergeben in England täglich neue Bestimmungen zur Verhütung des Aufbrauchs der vorhandenen Bestände. Eine Verordnung von weittragender Bedeutung ermächtigt den Lebensmittelkontrollleur, Lord Devonport, alle Anhalten, wo Lebensmittel gewisser, von ihm zu bezeichnender Klassen hergestellt werden, unter Kontrolle zu nehmen. Eine andere Bestimmung vom 22. 3. verbietet die Herstellung von Blätterteig und anderen leichten Gebäckarten und beschränkt die Inverfertigung von Kuchen auf solche, die höchstens 15 v. H. Zucker und 30 v. H. Weizenmehl enthalten. Eine weitere Verordnung beschränkt den Verkauf von Gebäck in den Leihhäusern und Klubs in den Nachmittagsstunden auf zwei Unzen für die Person. Bezüglich des Zuckers besteht ein freiwilliges Rationierungssystem bei einer Bodenration von einem halben Pfund auf den Kopf. Angeichts der Ueberforderungen erwidert aber die Regierung die obligatorische Rationierung. Der 17. 4. war der erste obligatorische freischleife Tag für die Hotels, Restaurants und Klubs. In den kleinen Geschäften, wo der Höchstpreis für eine Maßzeit 1/4 Schilling beträgt, und die nicht für den Fleischverkauf betroffen werden, herrscht sehr harter Mangel. Trotzdem bemerken Times und Daily Telegraph, daß das Publikum auf den Fleischmangel ohne Warten verzichtet, aber die Brotbeschränkung höchst unwillig trägt. Die Regierung leitete daher entsprechende Maßnahmen ein, vermittelte 1200 Aufschaffungen, um das Volk zur Einschränkung des Brotnusses zu veranlassen.

Keine guten Aussichten für England.

„Finanzstehende“ (Kopenhagen) vom 18. 4. schreibt: Die letzte Rede Lord Georges gibt der glorreichen Entscheidung Ausdrück, die in der Welt herrscht. Sein dreimaliger Ruf nach Schiffen legt die Lage in all ihrer Bedrückung dar und gibt in Verbindung mit seinen Eingebildungen, daß England in den letzten drei Jahren Fehler gemacht hat und daß ein dauernder Frieden bevorsteht, ein Bild von der Stimmung in diesem Lande, das den Krieg über Frieden in seiner Fassung hält. Die von ihm angelegentlich überlieferten Ergebnisse dürften mit der Reichsregierung in Verbindung stehen.

Die Frage, wie das Kriegsdrama endigen soll, steht noch ungelöst. Die Mittelmächte haben jahrelang ausgehalten, obwohl die ganze Welt ihren Untergang prophezeit hatte. Sollten sie bis zur Ernte aus, so haben sie einen neuen Vorrang vor den Gegnern, die mit unüberwindlichen Ernährung- und Zufuhrschwierigkeiten zu kämpfen haben werden. Für England muß ein Bild in die Zukunft besonders kennzeichnend sein. Der Krieg hat ihm einen neuen Lebenshafter aus der Weltgeschichte, Amerika, gebracht, der nicht nur finanziell und merkantilistisch überliefert auf der Welt zu finden ist, sondern nun auch eine durchdringende Flotte und eine Heeresmacht vorbereitet, die überall auf der Erde die europäische Herrschaft zerrüttern kann.

Nicht günstige Lage der englischen Textilindustrie.

T. U. Amsterdam, 22. April. Aus Liverpool wird dem „Scottish“ gemeldet, daß in der Industrie von Manchester die Besetzung der ungebauten Aufstellung von Waren, die der Besetzung warten, eine große Störung eingetreten ist. Eine Besserung ist in nächster Zeit noch nicht zu erwarten, und man befürchtet, daß die Lage der Spinnereien mit der fortwährenden Jahreszeit immer schwieriger werde.

Die englischen Sozialisten für Friedensverhandlungen.

Malmö, 23. April. „Arbada“, das Organ der Sozialrevolutionäre, erklärt, zuverlässige Nachrichten aus zuverlässiger Quelle erhalten zu haben, nach denen die englischen Sozialisten für die Einleitung von Friedensverhandlungen eintreten. Die englischen Vertreter des Proletariats würden in den nächsten Tagen eine direkte Einwirkung auf die Regierung übernehmen, um diese für die Einleitung von Friedensverhandlungen zu bestimmen. Sollte sich die Regierung weigern, diesem Wunsche nachzukommen, so werde vorgeschlagen werden, eine allgemeine Volksabstimmung über Fortführung des Krieges oder Einleitung von Friedensverhandlungen zu veranstalten.

Von der Westfront.

Die englischen Mannschftsverluste.

c. B. Haag, 24. April. Eine diplomatische Persönlichkeit im Haag, die kürzlich aus London zurückkehrte, hat aus einer Zusammenkunft höherer holländischer Offiziere folgende, in eingeweihten Kreisen Londons bekannte Angabe über die Höhe der Verluste der englischen Armee gemacht. Die Ziffern verweisen sich für die Zeit vom Beginn des Krieges bis Ende März dieses Jahres:

Engländer 300 000 Gefallene, 810 000 Verwundete, Irland 63 000, 115 000, Schottland 68 000, 180 000, Kanada 22 000, 140 000, Südafrika 24 000, 45 000, Australien 54 000, 145 000, Indien 175 000, 260 000, sonstige Truppen 23 000, 55 000, zusammen 778 000 Gefallene, 1 750 000 Verwundete.

Diese Verlustziffern erstrecken sich auf alle Kriegsschauplätze. In der vorigen Woche teilte der Vorkämpfer der britischen Beschützergesellschaft „Prudential, Th. Denny, mit, daß nach den von dieser Gesellschaft herausgegebenen Statistiken die Anzahl der bis Ende Februar gefallenen Engländer, von denen 90 000 bei seiner Gesellschaft verstorben waren, 270 000 betrage, eine Ziffer, die also der oben erwähnten ziemlich nahe liegt.

Aufgebot der englischen Ärzte.

Der „Herald“ berichtet aus London: Kriegsanwälte Lord Derby erteilt ein Aufgebot, das alle englischen Ärzte in dienstfähigen Alter sofort unter die Fahnen ruft.

Mangelhafte Ernährung der französischen Armee.

Die „Franz. Ztg.“ erzählt aus Gené: In der letzten Nummer der „Victoire“ ist zu lesen: Kann man sagen, daß sich die belagerten Soldaten besorgen, weil ihre Tagesration wieder herabgesetzt worden ist? Kann man sagen, daß die Tagesration an Fleisch auf 200 Gramm herabgesetzt worden ist? Kann man sagen, daß das Abendessen nur noch aus Bohnen zusammengesetzt ist, die in Wasser abgekocht sind, aber aus Reis, der ebenfalls zubereitet ist? Da die belagerten Truppen bekanntlich ebenso ernährt werden wie die Franzosen, so dürften auch diese Grund zu der gleichen Klage besitzen; aber die französische Zeitung gestattet offenbar nicht, daß die Zeitungen davon reden.

Wie man in Frankreich dem Mangel an Arbeitskräften hinter der Front abhelfen sucht, läßt ein Brief aus Saint Etienne vom 11. Februar erkennen, in dem es heißt: „Wegemächtig ist es schwer, Arbeit zu finden. Alle Fabriken feiern und die Frauen werden überall nach Hause geschickt. ... Was uns am meisten ärgert, daß Staat und Regierung eine Art Tiere hat kommen lassen (anders kann man sie nicht bezeichnen), nämlich Ananiten und Chinesen, die fast umsonst arbeiten, wogegen man uns an die Luft verpöbelt. Du kannst dir ungefähr vorstellen, was für ein Leben wir jetzt in St. Etienne führen. Man hat keine Kohlen, keinen Zucker, kein Petroleum mehr. Die Stadt hat alles beschlagnahmt. Hoffentlich halten diese Zustände nicht lange an, sonst kann die Sache tragisch werden.“

Ein bewaffnetes französisches Flugzeug in Holland gelandet.

Amsterdam, 23. April. Gestern nachmittag ist, wie das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet, bei Scheveningen ein bewaffnetes französisches Flugzeug mit einem landüblichen Offizier infolge eines Motorfehlers gelandet. Der Flieger wurde interniert, das Flugzeug wurde unter militärischer Bewachung gestellt.

Wien, 23. April. „Echo de Paris“ meldet den Tod des Fliegerleitnants André Guenn.

Amerika.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Eine Sonderabteilung aus El Paso an den „New York Herald“ weicht laut „Wolter Nachrichten“, daß die nordamerikanischen Staatsangehörigen auf Ereignisse von jenseitiger Bedeutung in Mexiko achtgeben. Die Haltung Carranzas verschlimmerte den Zustand der Verbindungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten. Mexiko unterliegt moralisch Deutschland und nchme die finanzielle Unterstützung der deutschen Bankiers an. Die Mehrheit der Kabinetsmitglieder der tatsächlichen Regierung leit den Vereinigten Staaten feindselig genimmt und begeisterte Kämpfer für Deutschland. Die Berichte, die in Washington antommen, weiden, daß 15 000 Soldaten gegen die Südstaaten aufbrechen und in Chihuahua mobilisieren, und daß im mexikanischen Kongreß wegen des Planes Carranzas, der die Neutralität Mexikos fordere, Zwietracht herrsche. Seine Vorschläge wurden mit Ruhen des Hofens aufgenommen. Zahlreiche Kongreßmitglieder verlangen die fällige Teilnahme Mexikos an der Seite Deutschlands. Die Adresse der amtlichen Regierung missbilligt die Haltung der Vereinigten Staaten, die mit Deutschland abgeschlossen haben, und unterläßt letzteres offen. Die von Villa bei Chihuahua geschickten Truppen Carranzas seien der Ansicht, daß der Bruch mit den Vereinigten Staaten die Einigung aller Parteien ermögliche.

Genfer Blättern zufolge meldet der „New York Herald“: Der mexikanische Kongreß werde für den 8. Mai einberufen. Feindselige Beschlüsse des Kongresses gegen die Union seien nicht ausgeschlossen.

Wilson's Rede an den Neutralen.

Amsterdam, 24. April. Trotz wiederholender Nachrichten und angeleglicher Versicherungen Wilsons ist zwischen England und Amerika eine Uebereinstimmung darüber erzielt worden, die Lebensmittelausfuhr Americas nach Europa auf ein Minimum zu reduzieren und eine strenge Kontrolle durch Amerika durchzuführen. Die Korzäre Americas sind für die Entente aufgelöst worden, die Ernte wird unter Amerika und die Entente verteilt. Wilson macht den europäischen Neutralen Schwierigkeiten, um, nach der Meinung der englischen Politiker, sich an ihnen zu rächen, weil die Neutralen Wilsons Kriegsauftrag nicht unterläßten.

Balfour.

Washington, 24. April. (Reuter.) Balfour besuchte am Morgen das Staatsdepartement und begab sich darauf in das Weiße Haus, wo er von Wilson und seinen Militär- und Stabsadjutanten empfangen wurde.

Patronendienst amerikanischer Kriegsschiffe.

Reuter meldet aus Washington: Nach einer Konferenz zwischen dem englischen Admiral Browning, dem französischen Admiral Gasset und den amerikanischen Marinebehörden werden nun alle Patrouillen an den amerikanischen Küsten, die bis jetzt von französischen Schiffen ausgeführt wurden, fast acht Tagen von den amerikanischen Flotte durchgeführt.

Schweizer Blättermeldungen aus London zufolge berichtet die „Morning Post“, der amerikanische Marineminister beschränkte die Zusammenarbeit mit den Flotten der Alliierten aus strategischen Gründen vorläufig auf die Besetzung der Kanäle. Amerikanische Kriegsschiffschwader würden vorerst nicht aus den heimischen Gewässern auslaufen.

Des amerikanischen Heer.

Nach der „Neuen Zürcher Ztg.“ meldet „Daily Telegraph“ aus New York: In den amerikanischen Staatswertpapieren sei mit der Herstellung der Ausrichtungsgeschäfte für die erste halbe Million Rekruten, deren Einberufung spätestens im Juli erfolgen soll, begonnen worden. Die Aushebung geschehe auf 14 Klassenplätzen. Das Offizierkorps stellen hauptsächlich die Universitäten.

Der erste amerikanische Vorstoß an Rußland.

Der „Ziff. Ztg.“ wird aus Basel berichtet: Radio meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten bewilligen Rußland einen sofortigen Vorstoß von 200 Millionen Dollar zur Ausrüstung von Kriegsmaterial.

Portugiesische Deutscherbeher in Brasilia.

Berlin, 23. April. Herr Paul C. Schönberg, der bisherige brasilianische Legation in Berlin, schreibt der „Voll. Ztg.“: Für Kenner brasilianischer Verhältnisse dürfte es außer allem Zweifel stehen, daß die jetzt täglich gemeldeten Ausschreitungen gegen Deutsche in Brasilien nicht etwa von Brasilianern, sondern von diesen durch ihr Aussehen und ihre Sprache meistens schwer zu untercheidenden Portugiesen herühren. Von letzteren kommen hier fast ausschließlich die in Brasilien nach Begonnen stehenden „cairos“ (kleine Bureau- und Ladenangestellte) in Betracht; übrigens auch bei anderen Anlässen eine militomene Truppe für Straßendemonstrationen, die jetzt natürlich von den Agenten der Entente und der ententefreundlichen brasilianischen Presse für deren Zwecke eifrig benutzt wird. Die Angriffe sind also kein Ausbruch der Stimmung des brasilianischen Volkes; denn diese ist besonders in dem Staate Rio Grande do Sul, dem Herde der deutschfeindlichen Bewegung, ausgesprochen deutschfreundlich.

Laut „Neuer Zürcher Ztg.“ meldet „Corriere della Sera“ aus New York: Die argentinische Regierung erteilt eine Verfügung, die alle deutschen, österreichischen und türkischen Angehörigen der Seeres- und Marinearsenale ihrer Kosten entbehrt.

Konsequente sozialistische Entwicklung der russischen Revolution.

Boris Suworin schreibt im „Journal du Peuple“ vom 17. 4.: Seit dem Tage, an dem die ersten Nachrichten über die russische Revolution zu uns gelangten, haben wir unsere Leser vor den Uügen der bürgerlichen Presse gewarnt. Diese Presse suchte der monarchistischen Duma und den panslawistisch gesinnten Liberalen eine Rolle in der Revolutionsbewegung zuzuschreiben, die sie nicht gespielt haben und sie suchte andererseits die Bedeutung der proletarischen Aktion und die Rolle der Arbeiterdelegierten zu verkleinern. Aber der Fortgang der Ereignisse hat, mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks, alle diese Behauptungen fliegen gestrafft. Täglich

bringen die Nachrichten, die aus Petersburg kommen, uns neue Beweise für die Kraft der revolutionären Arbeiterbewegung und für die Macht der Arbeiter- und Soldatenkomitees. Zugleich bilden diese Nachrichten die folgende Rechtfertigung für die Haltung, die die sozialistischen Arbeiter in den verabschiedeten Kriegsjahren eingenommen haben.

Als die italienischen Sozialisten im Verein mit den Schweizer Sozialisten die Zusammenkünfte in Zimmerwald und Kienthal organisierten, da erklärten alle sozialistischen Organisationen Anhangs zu diesen Versuchen der Wiederherstellung der Internationale ihre Zustimmung. Das Organisationskomitee und das Zentralkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, das Zentralkomitee der sozialistischen Revolutionäre, die polnische und litauische sozialdemokratische Partei beizutreten auf diese Weise ihre Treue gegenüber den Prinzipien, die auf den internationalen Kongress festgelegt worden waren.

Seit dem Beginn der Petersburger Unruhen haben sich die russischen Sozialisten, geführt durch das Vertreten der Arbeiterklasse, die Leitung der Revolutionsbewegung übernommen — eine Bewegung, die ihr Ende noch lange nicht erreicht hat. Die vereinigten Vertreter der Arbeiter haben einstimmig eine dem Geist wie dem Wortlaut nach demokratische und sozialistische Resolution angenommen, die die Anhänger der französischen sozialistischen Arbeiter, Wort für Wort unterzeichnen können. Diese Resolution macht allen Zweifeln, die die englische und französische Presse aufrecht zu erhalten suchten, um ihr Publikum über den wahren Charakter der revolutionären Bewegung zu täuschen, mit einem Schlag ein Ende.

Die letzten Sozialisten in Italien, die seit 24 Jahren den Jargonismus als Beschützer des Rechtes verteidigt und gefeiert haben, sind über diesen Fortgang der Dinge beunruhigt; so sie bemerken sich jetzt geradezu toll. Sie werfen den Revolutionären vor, daß sie die Revolutionäre nicht in die Arbeiterklasse vor, daß sie die Interessen der Arbeiterklasse und nicht die der Bourgeoisie verteidigen. Die vielen Telegramme, die man nach Rußland geschickt hat, haben nicht genügt; drei französische sozialistische Abgeordnete sind, indem sie die Rolle von Beamten übernehmen, nach Petersburg abgereist. Aber dort werden sie sich eine Lektion holen. Wir sind ohne Zucht den drei Sendboten ihr übrigens ein Brief an Adolphe von unseren Freunden Wolfsohn und Marlow voranzuschicken: ein Brief, der notwendig war, um die Russen aufzuklären, wenn sie der Aufführung bedürftig wären. Schließlich hat Lenin und einige Kameraden vom Zentralkomitee — deren Standpunkt wir übrigens nicht teilen — gleichfalls abgereist um ihren Platz im Kampfe einzunehmen. Die russischen Sozialisten werden daher trotz der geschickten Entrüstung der berufsmäßigen Führer in dieser tragischen Stunde der Geschichte ihre Pflicht zu erfüllen wissen und sich ihrer Verantwortung bewußt bleiben. Sie stehen auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Aber 10 000 Dipspreußen verschleppt.

Königsberg, 23. April. In der Sitzung der Provinzialkommission für Dipspreußische Geschichte wurde festgestellt, daß nach den Mitteilungen der Zustellstelle für verschleppte Dipspreußen die Zahl der Verschleppten noch höher ist, als bisher angenommen wurde, nämlich über 10 000.

Die Kämpfe bei Gaja.

WTB. Berlin, 23. April. Bei den erneuten Kämpfen um Gaja am 19. April, wo bekanntlich englische Angreife an der Tapferkeit der Türken scheiterten, haben die Engländer auch 4 Tausend ins Treffen geschickt, die die Niederlage indessen nicht abzuwenden vermochten. Drei dieser Panzerwagen wurden von den Türken in Trümmer geschossen. Welch schwere Verluste die Engländer übrigens beim ersten Kampf um Gaja am 26. und 27. März erlitten haben, geht aus den Auslagen der englischen Gefangenen hervor, wonach englische berittene Truppenteile aufgestellt wurden zur Auffüllung der dezimierten englischen Bataillone. Die Haltung der türkischen und arabischen Truppen wird als vorzüglich gemeldet.

Zwei deutsche Fliegergekölliziere haben bei einem kleinen Flug an der Küste an Wasserwerkung zerstoßt, die die Engländer zur Verhinderung ihrer Kampfmassiven die Dämme entlang gebaut hatten. Außerdem wurden zwei englische Flugzeuge während des Kampfes selbst abgeschossen.

Geplante Gefangennahme des Königs von Griechenland?

Amsterdam, 24. April. Nach einer Meldung aus London befindet sich in der Hand des Generals Sarraill eine Geheimeorder der französischen Regierung, den König von Griechenland gefangen zu nehmen und ihn in Frankreich zu internieren, sobald Sarraill den Beweis royalistischer Intrigen gegen die Entente erhalten habe.

Laut „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ schreiben die „Times“:

Aus Athen droht keine Gefahr mehr. Der Kommandant der Alliierten auf dem Balkan muß darum frei sein, alle seine Energie auf die Niederlage des Feindes verwenden zu können. Der Feind ist der Bulgare. Sarraill hat eine Proklamation in den bulgarischen Linien herauswerfen lassen, wonach er die Truppen des Feindes auffordert, dem Vortoben der russischen Kavallerie zu folgen und die handschuh Deutschen abzuschießen. Aber die Bulgaren sind die tüchtigsten, die bei den Neuerungen der Nacht zugänglich sind als denen der Proklamation.

Chines Wehrkraft.

T. U. Amsterdam, 23. April. Die chinesische Regierung hat dem „Echo de Chine“ zufolge den Befehl erteilt, die Armee zu organisieren und die Flotte in sechs Geschwader einzuteilen.

Reich, sicher und dauernd wirkend bei:

Jogal Gicht Hexenschuß
Rheuma Nerven-
Ischias Kopfschmerzen.

Wichtig glänzend bewiesen. — Quartiere von
Verpackungen. Ein Versuch überzeugt. Jogal Tabletten sind in allen
Apotheken erhältlich. Preis 22. 1.40 und 22. 2.50.